

Totholz- Bewohner

Rustikaler Hausbau

Totholz ist voller Leben

Einige Arten nagen ihre Gänge in Totholz und Morschholz. Ideal sind Stücke von Laubbäumen – besonders beliebt sind Obstbäume – ab einem Durchmesser von ca. 10 cm bis Stamm-Breite. Das Holz muss schon mürbe genug sein, damit diese Arten mit ihren Mandibeln einen Gang hineinnagen können.

Geeignete Stücke erkennt man an durch Pilze verursachte Weissfäule und ihrem meist schon leichteren Gewicht. Mürbe Stellen können mit dem Fingernagel abgeschabt werden.

Morschholz-Stücke idealerweise an einem gut besonnten Ort geschützt und trocken anbieten – Stämme in den Boden eingraben, damit sie senkrecht stehen, oder Schnittstücke trocken stapeln und unbedingt vor dem Regen schützen (Dach, Blech, Steinplatte etc.)

Müssen alte Bäume gefällt werden, am besten etwa 3–4 Meter des Strunks stehen lassen, abgeschnittene Stamm- und die Ästestücke falls sie sich eignen zuschneiden und als Nistplätze stapeln.



ANLEITUNG



Abgestorbene Bäume stehen lassen als Nistplatz (sofern die Sicherheit es erlaubt)



Oder: Morschholz, das entsorgt werden soll, retten und als Nistmöglichkeiten anbieten: darauf achten, dass morsche Stellen gut zugänglich sind.



Möglichst grosse Stücke zuschneiden und erhöht anbieten, wo sie trocken bleiben und vor Feuchtigkeit geschützt sind.

PFLANZEN

Bevorzugte Pflanzen

- Waldziest
 - Beinwell
 - Eselsdistel etc.
- sowie nicht einheimisch:
- Muskatellersalbei
 - Staudenwicke
 - Wollziest etc.

BITTE BEACHTEN

- Oft wird Holz verwendet, das noch zu hart ist, wie zB Wurzelstöcke. Es ist erst dann morsch genug, wenn man es mit dem Fingernagel abschaben kann.
- Holz aus dem Wald oder am Boden liegendes ist zu feucht für Wildbienen. Es ist aber für andere Tiere wie Käfer und Würmer von Bedeutung.
- Obstbäume sollten für eine Besiedelung nicht mit Pestiziden belastet sein (besser im Bio-Obstbau nachfragen).
- Morschholz immer erhöht (mind. 50 cm ab Boden) und trocken anbieten, wo es gut besonnt ist.
- Schon zerfallendes Holz wird nicht mehr belegt, auch nicht, wenn es bereits durchlöchert ist. Vermeiden Sie insbesondere Holz mit Braunfäule, da es in Würfel zerfällt und nicht belegt wird.
- Asthaufen sind kein Ersatz, denn die Äste sind zu dünn für eine Belegung und im Haufen zu schattig. Es sind Kleinstrukturen für andere Tiere, für Wildbienen sind sie bedeutungslos.